Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 79 (2008)

Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt

SCHWERPUNKT
Assistenzbudget

Kostspieliger als erwartet
Das Assistenzbudget verursacht im Pilotversuch höhere Kosten als erwartet. Grund: Wenig Heimaustritte. Nun wird erwogen, die Zielgruppe enger zu fassen und die Kantone an den Kosten zu beteiligen. 2

Hoffen und bangen
Fassis-Präsidentin Katharina Kanka räumt dem Assistenzbudget gute Chancen für die definitive Einführung ein – befürchtet aber, dass zu wenig Menschen mit Behinderung davon werden profitieren können. 6

Das Heim verlassen
Nach 20 Jahren im Heim lebt der muskelkranke Michael Fries nun mit Unterstützung durch persönliche Assistentinnen und Assistenten in der eigenen Wohnung. 10

Daheim bei Familie
Naomi Weber war bereits in einer Institution angemeldet. Dank dem Assistenzbudget kann das neunjährige, mehrfach behinderte Mädchen zu Hause aufwachsen. 12

Erkämpfte Unabhängigkeit
In ihrer ersten eigenen Wohnung traf Rollstuhlfahrerin Brigitt Müller nicht nur auf wohlwollende Nachbarn. Doch sie liess nicht entmutigen. Fürs Assistenzmodell kämpft sie weiter. 14

Synergien in der WG
Die Bewohner der Wohngemeinschaft Orpund profitieren vom koordinierten Einsatz der Assistenzpersonen. 16

Normalität schaffen
Kurt Stähli arbeitet als Assistent. Er will zu mehr Normalität im Leben des Autisten Adrian Ryser beitragen. 18

Zusätzliches Angebot
Die Leiter von Institutionen verstehen das Assistenzbudget nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung. 22

Politikerstimmen
Vertreter der fünf grössten Parteien unterstützen das Assistenzbudget grundsätzlich. Über die Ausgestaltung herrscht noch keine Klarheit. 24

Kommentar
Das Selbstbestimmungsrecht von Menschen mit Behinderung ist höher zu gewichten als die Frage nach der Wirtschaftlichkeit, schreibt Otto Piller, Präsident von Curaviva Schweiz. 27

ALTER

Gute Erfahrung mit AG
Das Alterszentrum Kehl in Baden hat sich von den traditionellen Vereinsstrukturen verabschiedet und als Aktiengesellschaft mit gemeinnützigem Zweck neu organisiert. 28

Pflegefinanzierung
Die Differenzen zwischen National- und Ständerat sind immer noch nicht ausgeräumt. 32

Altersgesellschaft
Sozialethische Konzepte zum Umgang der Gesellschaft mit ihrer Alterung fehlen noch. Dies ein Fazit nach den 4. Trendtagen Gesundheit in Luzern. 35

MONITOR

Zertifizierung
Curaviva Schweiz ist zertifiziert gemäss ISO 9001–2000. Das neue Managementsystem hat sich bewährt. 40

JOURNAL

Impressum 44
Kurzmitteilungen 47
Nachruf 48
Stelleninserate 30, 34

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser

251 Menschen mit teils schwerer Behinderung testen das für die Schweiz neue Assistenzmodell. Sie leben in der eigenen Wohnung und organisieren sich die nötige Pflege und Betreuung mit individuellem Assistenzbudget von der IV selber. Aus Empfängern von «Hilflosenentschädigung» sind Arbeitgeber geworden. Der Rollenwechsel braucht Mut. Doch er erhöht die Lebensqualität, wie die neuste Auswertung des Pilotversuchs eindrücklich zeigt. Selbstbestimmung macht glücklich.

Dass Teilnehmerzahl und Einsparungen im Pilotversuch unter den Erwartungen geblieben sind, spricht nicht gegen das Assistenzmodell. Erst wenn dieses sicher im Gesetz verankert und auch bekannter sein wird, bietet sich Menschen mit Behinderung echte Wahlfreiheit bezüglich ihrer Lebensform. Erst längerfristig werden sich so allenfalls Heimkosten senken lassen. Integration erfordert Investitionen, doch letztlich zahlt sie sich immer aus, nicht nur finanziell. Dieser Logik folgt ja auch die 5. IV-Revision, die seit Anfang Jahr in Kraft ist.

Bleiben nun die Heime auf der Strecke? Keineswegs. Sie haben gute Argumente, um allzu sparwütigen Politikern entgegenzutreten. Kürzungen würden auf Kosten jener Menschen mit Behinderung gehen, die weiterhin auf die Institutionen angewiesen sind. Zudem ist es völlig verkehrt, das selbstständige gegen das institutionelle Wohnen auszuspielen. Es braucht beides. Und es braucht Mischformen. Die Heime werden sich weiterentwickeln, ihr Angebot den Bedürfnissen anpassen. Im Behinderten- genauso wie im Altersbereich.

S. Wenger